

## Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

- 15:1 Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören.
- 15:2 Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen.
- 15:3 Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte:
- 15:4 Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?
- 15:5 Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern,
- 15:6 und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war.
- 15:7 Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.
- 15:8 Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das ganze Haus und sucht unermüdlich, bis sie das Geldstück findet?
- 15:9 Und wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir; ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte.
- 15:10 Ich sage euch: Ebenso herrscht auch bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

haben Sie es gehört?

Im Himmel herrscht Freude! Klar, dafür ist es ja der Himmel...

Aber verstehen wir uns richtig: Es herrscht **mehr Freude** über einen **einzigsten** umgekehrten Sünder, als über viele gute und treue Christen, die ordentlich gelebt haben...

Wie können wir nun dem Himmel eine so große Freude hinzufügen? Einfach dadurch, dass wir ein **Gemeindeverständnis im Sinn des guten Hirten** haben, der die 99 Schafe im Pferch zurück lässt um das eine verirrte Schaf zu finden.

Im Klartext: Wir müssen uns etwas einfallen lassen, was wir für all die Menschen machen können, die zu unserer Gemeinde gehört haben und aus den verschiedensten Gründen aus der Kirche ausgetreten sind.

Zunächst können wir davon ausgehen, dass alle Menschen eine geistliche Antenne haben, ein spirituelles Bedürfnis und eine Frage nach Sinn im Leben.

Ohne Glauben an Gott bleibt die Sinnfrage der Menschen weitgehend unbeantwortet und ungelöst.

Die Frage, warum Menschen aus der Kirche austreten ist leicht zu beantworten. Sie treten jedenfalls nicht wegen Gott aus, weil sie mit **ihm** Probleme haben.

**Menschen treten aus der Kirche aus, weil sie mit der Kirche, ja mit uns Probleme haben, mit den Kirchenleitungen, mit der Institution als solche.**

Ich kann jeden verstehen, der der Kirche den Rücken kehrt!

Bei näherem Hinsehen erkennen wir, dass für eine beträchtliche Anzahl der Ausgetretenen die Beziehungslosigkeit zu allem Religiösen der Grund war, also so etwas wie ein **Glaubensschwund, der dadurch entsteht, wenn er nicht gepflegt wird.**

Für einen weiteren Teil sind es die diversen Skandale, die die Glaubwürdigkeit der Kirche ruiniert haben.

Und ein weiterer Grund für den Kirchenaustritt liegt sicher auch in dem sich breit machenden Gefühl, die Kirche hat mir nichts mehr zu geben, man braucht sie heutzutage nicht mehr.

Ach ja, und da ist auch noch die Kirchensteuer als Austrittsgrund. Aber diesen Grund sehe ich nur als Verstärker der drei eben genannten. Denn wer viel Kirchensteuer zahlen muss, hat

auch ein entsprechendes hohes Einkommen, mit dem er sich diese Abgabe an die Kirche leisten könnte. Es sind ja im Durchschnitt zwischen 2 und 4 Prozent des zu versteuernden Einkommens. Das fällt effektiv nicht sonderlich ins Gewicht.

**Die Kirchenaustritte dürfen uns nicht egal sein!**

Hinter jedem Kirchenaustritt stehen Familien, in denen vermutlich das religiöse Leben nicht mehr gepflegt wird. Viele Kinder, mit denen nicht mehr gebetet und von Jesus erzählt wird.

Da werden kaum noch christliche Werte und Weltanschauungen im wahrsten Sinn des Wortes vermittelt.

Da werden Sinnfragen nicht mehr beantwortet.

Ich habe beschlossen, dass im Oktober ein Gottesdienst für jene angeboten wird, die nicht mehr zu unseren Sonntagsmessen kommen wollen und vom Sakramentenempfang ausgeschlossen sind. **Wir müssen diese Menschen abholen in ihren Nöten und Fragestellungen.** Wir können davon ausgehen, dass auch diese ein spirituelles Bedürfnis haben, das sie außerhalb der Kirche kaum stillen können.

Wer sich an der Gestaltung eines solchen ungewöhnlichen Gottesdienstes beteiligen möchte, kann sich gerne bei mir melden.